

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Infertionsgebühr beträgt für die kleine gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 61.

Donnerstag, den 27. Mai 1909

13. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das Kaiserpaar ist in Berlin wieder eingetroffen. Am Sonnabend hatte der Kaiser noch der Preisverteilung in Frankfurt beigewohnt. Der Kaiser hatte während des ganzen Gesangswettstreits das lebhafteste Interesse für die Veranstaltung, die ja so recht eigentlich seine Intentionen entspricht, an den Tag gelegt. Die Kaiserin hatte mehrfach Ausflüge nach Hamburg unternommen, die vom schönsten Wetter begünstigt waren.

Der Kaiser gegen die Verbreitung seiner Bilder. Der Kaiser und die drei ältesten Prinzen erließen ein Rundschreiben an sämtliche Hofphotographen und Photographen von Mitgliedern der königlichen Familie, in dem die Photographen sich verpflichten müssen, sich des Rechts an den von ihnen aufgenommenen Bildnissen des Kaisers und der Mitglieder der kaiserlichen Familie zu begeben. Vertriebsfaltungen der betr. Photographien sind fortan nur nach besonderer Genehmigung gestattet.

Der Kaiser begibt sich Mittwoch früh bald nach 6 Uhr vom Neuen Palais bei Potsdam im Automobil nach Döberitz, wo von 7 Uhr ab ein Exercieren der 2. Garde-Infanteriebrigade abgehalten wurde. Während der Übungen der Brigade, die mit einem Paradezug der drei beteiligten Regimenter endeten, mandirierten über dem Truppenübungsplatz auch die beiden Militär-Luftballons Parfival II und Groß II, deren Exercitien der Kaiser eingehend beobachtete. Nach Schluß der Übungen kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück.

Ueber einen engeren Anschluß Rumäniens an den Dreibund kommen aus Wien Nachrichten, die allerdings zunächst nur den Wert von Gerüchten haben. Der Entschluß Rumäniens, durch seinen Eintritt in den Dreibund dielen zu einem Verbund zu erweitern, soll durch den Besuch des deutschen Kronprinzen in Bukarest gelegentlich des 70. Geburtstags des Königs Karol I. angeregt worden sein; er soll anlässlich des bevorstehenden Besuchs des österreichisch-ungarischen Thronfolgers in der

rumänischen Hauptstadt zur Ausführung gebracht werden. Rumänien ist sowohl durch seine wirtschaftlichen Verhältnisse wie durch die Ausgestaltung seiner Wehrmacht durchaus bindnisfähig und würde als vierter im Bunde willkommen sein. Aber, wie gesagt, die bezüglichen Gerüchte bedürfen noch der Bestätigung.

In der Finanzkommission des Reichstages wurde der konterwärtige Antrag auf Besteuerung der Wertpapiere sowie des Umlages und Wertzuwachses von bebauten und unbebauten Grundstücken von der Rechten und dem Zentrum gegen die Linke angenommen, obwohl der Reichssekretär und die bundesstaatlichen Vertreter erhebliche Bedenken gegen die Annahme der Anträge äußerten und einige Vorschläge auch zu Fall brachten.

Die preuß. Staatsregierung hat, um den Handwerkern eine Beteiligung an den seitens der Staatsbehörden auszuführenden Lieferungen zu ermöglichen, die Handwerkerkammern veranlaßt, eine Normalpreisabelle auszuarbeiten, die als Grundlage für die Beurteilung der von den Handwerkern abzugebenden Gebote dienen soll.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung aus Wien plant der österreichische Finanzminister folgende Steuererhöhungen: Erhöhung der Personal-Einkommensteuer in den höheren Stufen, Erhöhung der Erbschaftsteuer, die Zinnschuldsteuer, Tarifierungssteuer, die Jungesellensteuer, von der alle Leute betroffen werden, die von einem Mann nur wenige Personen zu erhalten haben, ferner eine Steuer für kinderlose Ehepaare und endlich für die Gemeinden die Wadenovertzuwachssteuer.

England. Die Deutschenhefte in England, die vor allem auf eine beschleunigte Ausführung des Flottenbauprogramms hinausziel, hat ihren Zweck erreicht. Die Mitglieder des Kabinetts, die anfangs sich die von dem Briten Lord der Admiraltät vorgeschlagene Beschränkung des Flottenbauprogramms befürworteten, haben mit Rücksicht auf die vom Volke geforderte Erweiterung des Programms ihre Ansicht geändert. Es sei demzufolge ein Ein-

vernehmen dahingehend erzielt worden, vier weitere große Schlachtschiffe vor Ablauf des gegenwärtigen Amtsjahres auf Stapel zu legen.

Amerika. Bei dem Jahresessen des nationalen Fabrikanten-Verbandes in New York gab der deutsche Botschafter Graf Bernstorff der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland und Amerika einen neuen Handelsvertrag abschließen würden und erklärte, welche Vorteile die Gemeinschaft im internationalen Handel habe. Gegenwärtig sei es mit dem Handel zwischen Amerika und Deutschland sehr einseitig bestellt, da Deutschland 15 Prozent seiner Einfuhr von Amerika beziehe, dieses aber nur 9 1/2 Prozent seiner Einfuhr von Deutschland nehme. Kongressmitglied Fowler schloß an die Worte des Botschafters an und erklärte, ein Handelsvertrag in Bernstorffs Sinne könne für Amerika eine teure Sache werden. Es sei besser, den heimatischen Markt, der 100 Milliarden Mark wert sei, zu pflügen, als sich um einen Anteil an einem fremden Markt, der nicht die Hälfte so wertvoll sei, zu bemühen. Die New Yorker Blätter, die letzter Zeit häufig gegen die deutsche Handelskonferenz gerichtete Artikel veröffentlichten, drückten über diese (abweisende) Antwort ihre Genugtuung aus.

Preussischer Landtag.

Am Sonnabend fand die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Abänderung des Stempelsteuergesetzes auf der Tagesordnung. Die Kommission hat den Stempelsteuertarif vollständig umgestaltet und insbesondere eine Verfeinerung der Geläubnissteuer für Automaten und Muffwerke und für Rasenmäher eingeführt. Erhöht sind auch die Stempelgebühren für die Titel der Kommerzienräte und Kommissionsräte und die Gebühren für letztwillige Verfügungen. Ein Antrag Fleuser (Str.) und die (strom.) und Dr. v. Arles (kon.) verlangt, daß für die bereits im Gebrauch befindlichen Automaten und Muffwerke der Antrag auf Erteilung einer Karte innerhalb des Monats Juni 1909 gestellt werden muß, ebenso sollen bereits ausgestellt

Die Landstreicher.

Original-Roman von Richard Waltherr.

Nachdruck verboten.

Ein Augenblick schien es, als wolle sich der Kutscher auf seinen jungen Herrn stürzen, mit so glühenden haßerfüllten Augen sah er ihn an. An seiner Erregung mochte wohl auch der Umstand schuld gewesen sein, daß der Vorgang einen Zeugen hatte. Die kurze Szene gab Wersdorff genugsam Aufschluß über den Charakter des jungen Geldern, eines rohen, rücksichtslosen Patrons, dem das Geld seines Vaters zu Kopfe gestiegen war, und der glaubte, alles müsse sich seinen Gebot unterordnen. Solche Menschen scheuen auch kein Mittel, um zu ihrem Ziele zu gelangen, und mehr wie je drängte sich Wersdorff die Überzeugung auf, daß die Gelderns die Käufer der Hypothek seien von Schloß Geyern, um dadurch in irgend einer Weise ihre selbstigen Pläne auszuführen. Und wie er sich die Gehehnisse von gestern und heute zusammenreimte, da stand es bei ihm fest, daß die Gelderns eine Verbindung mit dem Hause Geyern erstreben. Warum sonst gestern der Besuch des Alten und heute des jungen? Tod und Hölle, dann wurde die ja Zeit, daß er endlich seine Waise kütete, sonst wurden die zwei adeligen Geldprosten über ihn, den armen Verwalter, schließlich noch Herr! Er hatte ihm zwar ewige Treue zugeschworen, aber Weiber sind ja weiterverdinglich und Ueberredungskünste vermögen bei ihnen alles. Er mußte Eise

heute nach treffen und sprechen, um zu erfahren, was eigentlich im Werke war.

Dieer Geck von einem Geldern! Wersdorff wollte einmal Veranlassung nehmen, mit ihm zu sprechen, und hetig rief er sein Pferd herum, daß es sich aufbäumte! Dadurch wurde der Baron, der bis jetzt in einem fort geschimpft hatte, auf ihn aufmerksam.

„De Mann!“ rief er mit seiner unangenehm näselnden Stimme, „kommen Sie mal her und helfen Sie uns!“

Wersdorff betrachtete den Sprecher von oben bis unten.

„Darf ich wissen, wer Sie eigentlich sind, daß Sie sich einen solch heischhaberkiden Ton mir gegenüber erlauben? Wenn man von jemand einen Dienst erwiesen haben will, eruchtet man darum und bezieht nicht in so herrischer Weise.“

Baron v. Geldern warf sich in die Brust. „Wer ich bin? Sie kennen mich wohl nicht, sonst würden Sie Ihre Zunge möhigen. Ich bin Baron v. Geldern, und was sind Sie hier? Verwalter oder so etwas. Ich werde Ihnen aber schon zeigen, wie man solch ungehobelte Kerle behandelt, wenn ich einmal Herr hier bin.“

„So wollen Sie das Gut wohl kaufen mit dem Gelde Ihres Herrn Papa?“ spottete Wersdorff, war aber durch die letzten Worte des Barons doch betroffen worden, da sie seine Abnung bestätigten.

„Kaufen? Heiraten werde ich die Komtesse und hier als Herr einziehen. Es tut auch not,

daß einmal ein strengeres Regiment hier eingeführt wird, scheint ja eine ganz verlotterte Wirtschaft zu sein, wo die Dienerschaft Herr ist. Geben Sie mir Ihr Pferd, daß ich zum Schloß reiten kann und schämen Sie jemand, daß der Wagen repariert wird.“

„Besteres werde ich beorgen, aber mein Pferd borge ich Ihnen nicht, ich will Sie nicht der Gefahr aussetzen, abgeworfen zu werden.“ sagte Wersdorff kalt und ritt, die Hand leicht an die Wange legend, davon. Voll Wut und Angerim, beinahe schäumend vor Zorn blühte ihm das verdächtige Millionärsbrot nach. Eine solch verächtliche Behandlung war ihm augenblicklich noch nicht widerfahren. Er mußte sich nun schon bequemen, den Weg zum Schloß zu Fuß zurückzulegen, wobei seine feinen Lackstiefeln eine unangenehme Bekanntheit mit dem Straßenschmutz machten. Die Laune des jungen Barons war daher keine besonders rofige, als er endlich am Ziele anlangte.

Der Graf empfing den Besucher etwas zermionell. Seine weisheitsreichen Begrüßungsworte schnitt der junge Mann kurz ab.

„Ist die Komtesse vielleicht zu sprechen, Herr Graf? Ihr Fräulein Tochter war ja freundlich, mir mitzuteilen, daß sie die Abweilung, welche sie mir leihbar gegeben, bedauere, meine Werbung annehme und mir gelaite, sie als meine Braut zu betrachten. Ich nehme an, daß sie die Zeilen mit Ihrem Einverständnis geschrieben hat, und daß Sie unser Bündnis segnen.“

Nachfahrkarten im Juli 1909 zur Verfeuerung mit 50 Pfennig vorgelegt werden. Ein weiterer Antrag derselben Abgeordneten verlangt für die Jahreskarten für Automaten und Musikwerke einen Stempel von 10 Mk., der bei besonders ertragreichen Automaten auf das Zweifache erhöht werden kann. Dagegen kann bei Automaten mit geringerem Ertrage der Stempel bis auf 2 Mk. jährlich herabgesetzt werden. Abg. Frhr. v. Nidtschhofen (kons.): Für die Bauern dürfen wir die Nachsicht nicht zu sehr verteuern. Wir Großgrundbesitzer sind bereit, den höheren Stempel zu zahlen. Die Glücksspiel-, Wilder- und Musikautomaten müssen kräftig herangezogen werden, insbesondere die Wilderautomaten, die schlimmer als die ärgste Schundliteratur wirken. Abg. Dr. König-Kreisel (Ztr.) trat für einen möglichst niedrigen Mietvertragsstempel für die kleinen Mieter ein. Abg. Lohmann (natl.) bekämpfte den Gesetzesentwurf. Namentlich erziehen ihm eine Verfeuerung der Nachfahrkarten unannehmbar. Nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Reinbacher (rs. Vp.), Lüdike (rskon.) und Wolff-Wisja (rs. Vgg.) beteiligten, werden Ziffer 1 des Gesetzes und Ziffer 1-5 des Tarifs angenommen. Nunmehr beantragt Abg. v. Tilly (kons.) mit Rücksicht auf schwebende Verhandlungen über neue Anträge Vertagung. Das Haus beschließt demgemäß. Nächste Sitzung: Montag, kleine Vorlagen, Berggesetz in dritter Lesung und Fortsetzung der Debatte über das Stempelsteuergesetz.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Am letzten Sonntag unternahm der Bürgerverein (Resource) den üblichen Sommerausflug, welcher diesmal nach den Jesener Bergen führte, wo in der Wälder Schwarzeichen Wirtschaft Einkehr gehalten ward. Im Abend veranlagte man sich bei einem feinen Köstchen im Deutschen Hause, und in befruchteter Stimmung wurde alsdann die Heimfahrt angetreten.

Annaburg. Das diesjährige Schützenfest des Bürger-Schützen-Vereins wird am 13. und 14. Juni cr. in gewohnter Weise abgehalten. Für den Montag sollen nach einem Beschlusse der letzten Versammlung die Vereine Pretzin, Jessen, Elster und Falkenberg geladen werden, für welche ein besonderes Preisfahnen arrangiert wird.

Annaburg. Die in der Umgegend so beliebte und von ihrem letzten Gastspiele her noch in bestem Andenken stehende Theatergesellschaft Julie Götschel v. d. Otten gedient hier in Annaburg von heute ab noch eine Reihe weiterer Vorstellungen zu geben. Nach den sämtlichen uns zu Gesicht gekommenen Kritiken über die Leistungen der Gesellschaft haben wir es mit einer allen Ansprüchen des kunstfertigen Publikums gerechtwerdenden Truppe zu tun und wünschen wir dem Unternehmen nicht nur einen idellen, sondern auch einen glänzenden Erfolg. Zur Aufführung ist das Sowronedsche Schauspiel: „Im Fortshause“ gewählt, welches an besseren Bühnen Deutschlands mit Erfolg die Kunde machte.

Annaburg. In der Nacht vom Montag zum Dienstag starrten Diebe dem Beckischen Gesellschaftshaus eine Wiste ab, wobei die Spitzbuben eine größere Gelbsumme stahlen. Von den Dieben, die augenscheinlich mit den örtlichen Verhältnissen vertraut waren, steht bislang jedes Spur.

Torgau. 19. Mai. Einweihung der katholischen Kirche. Die neuerbaute katholische Kirche wurde am Montag durch den Bischof Wilhelm

(Dr. Wilhelm Schneider) von Baderborn eingeweiht. Die katholische Geistlichkeit war zahlreich erschienen. Nach dem Einweihungsakt wurde die heil. Firmung an 500 Kinder erteilt, die aus allen Teilen des Dekanats, zu dem die Kreise Torgau, Delitzsch, Bitterfeld, Wittenberg, Schweinitz und Liebenwerda gehören, ja auch von angrenzenden Landesanteilen herbeigekommen waren. Nach der Firmung wurde Hochamt gehalten. Hierzu hatten sich auch Spitzen der Militärs- und Zivilbehörden Torgaus eingefunden. In der Predigt kam der Bischof zurück auf das schreckliche Brandunglück, das die katholische Kirche zerstört hatte, und pries den Opfertum der Katholiken, die Gnade des Kaisers. Nach dem Hochamt begab sich die Geistlichkeit in feierlicher Prozession hinaus ins Pfarrhaus, wo nachmittags ein Festessen war.

Bitterfeld. Unsere Schützengilde feiert in diesem Jahre das 175jährige Jubiläum ihres Bestehens. Als Festtage sind nun endgültig der 26., 27., 28. und 29. Juni in Aussicht genommen. Die Feier verspricht ein glänzendes Schützen- und Volksfest für alle Teilnehmer zu werden. In etwa 23 auswärtigen Gilden sind bereits Einladungen zur Teilnahme ergangen.

Zerbst. 18. Mai. Ein seltenes Fest feierte hier das Materialwarenhändler Friedrich Ehrenberg'sche Ehepaar, nämlich beide Eheleute in zweiter Ehe das Fest der Silberhochzeit. Beide sind schon hohe Siebziger.

Zangerhausen. 19. Mai. Mit dem Kopf in die Kreisäge. Am Montag nachmittag schnitt der Mühlenbesitzer Wilhelm Urbach in der Püttenstraße 79 (Wassermühle) mit seinem Sohne Brennholz an der Kreisäge. Plötzlich überfiel dem 75jährigen Mann eine Ohnmacht, er stürzte und kam mit dem Kopf vor die Kreisäge zu liegen, die in die rechte Seite der Schädeldecke tief eindrang. Nur dem Umstande, daß der Sohn den Vater von der Säge wegriß, dankt er dem letzten sein Leben. Unter günstigen Umständen hoffen die Ärzte den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Grfurt. In Grleben (Landkreis Erfurt) steckte die geistesgestörte Tochter eines Hofbesizers das Anwesen ihres Vaters in Brand, durch den Scheune, 2 Stallgebäude und ein Nebengebäude völlig, das Wohnhaus zum Teil zerstört wurde. Mehrere Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen, auch große Futtermittel und viele Geräte verbrannt.

Orauenburg. Einem bedauerlichen Unglücksfall ist die 6jährige Anna M. von hier erlegen. Das Mädchen kam mit den Kleidern zu nahe an den Ofen und wurde derart verbrannt, daß es jetzt im Krankenhaus gestorben ist.

Bermischtes.

Die genähete Lunge. Die moderne Chirurgie macht auch vor den janzesten Körperteilen, die früher als ein Nihilistikum für das Messer galten, nicht mehr Halt, und sowohl das Herz wie die Lunge sind in neuester Zeit mehrfach der Gegenstand von Operationen gewesen. Ueber eine erfolgreiche Lungenoperation, die an einer jungen, einem Meserfester zum Opfer gefallenen Frau vorgenommen wurde, berichtet Dr. Kjaers in der Pariser Gesellschaft für Chirurgie. Die junge Frau war eigentlich sterbend im Krankenhaus eingeliefert worden, aber der Arzt veruchte eine Operation, obgleich er eine hoffnungslos erscheinende Verletzung im mittleren Teil der linken Lunge festgestellt hatte.

Er erweiterte die Wunde, um sich des unterlegten Zustandes des Herzens zu versichern und näherte dann die Wundränder zu. Die Heilung erfolgte ohne weitere Zwischenfälle.

Ein febles Gefängnis. Ein nettes Stücklein passierte Sonntag den 16. Mai in der kantonalen Strafanstalt in Sitten. Morgens früh, so berichtet der „Berner Bund“, überfielen zwei Sträflinge, der Einbrecher Lebi und Mörder Berret, den Zuchthauswächter im Hofe der Anstalt und schlugen ihn derartig nieder, daß er betäubt am Boden liegen blieb. Währenddem nahmen sie ihm den Schlüssel ab und suchten das Weite. Sofort wurde an den Landjägerposten telephoniert und Hilfe verlangt. Inzwischen kam der überfallene Wächter wieder zum Bewußtsein und mit einem andern Sträfling machte er sich auf die Jagd. Als die Landjäger nach dem Zuchthaus kamen und an der Glocke zogen, erschien als Börtner ein Sträfling, der die Landjäger über den Vorfall unterrichtete und ihnen den Weg zeigte, den die Flüchtlinge eingeschlagen haben, ihnen empfahl, sich zu heilen und ruhig das Tor wieder von innen schloß. Ein Sträfling wurde bald eingeholt und der zweite wurde hinter Valeria auch eingekerkert. Hätte man es mit einem andersgestimmten Sträfling als Börtner zu tun gehabt, so hätte sich vielleicht die ganze Anstalt leeren können. Wer wird nun behaupten können, daß im Zuchthaus nicht auch ehrliebe Leute sitzen!

Hinrichtung eines Doppelmörders. In Nordhausen wurde der Doppelmörder Heimbrodt aus Nempelrode durch den Scharfrichter Götbers aus Magdeburg hingerichtet. Er hatte zwei Kinder seines Dienstherrn in bestialischer Weise ermordet.

Fingerabdrücke führten zur Festnahme eines langgeheulenen Raubmörders in Paris. Der Mörder hatte in dem Zimmer seines Opfers Wein getrunken, die Fingerabdrücke an den Gläsern führten zu seiner Entlarfung. Der Entdecker dieses kriminalistischen Verfahrens ist Dr. Bertillon in Paris.

Sein Probieren seines Aeroplans stürzte der 72jährige Luftschiffer Lavoisier in Paris zu Boden und brach beide Beine. Lavoisier verlor vor Jahren über dem System einer neuen Flugmaschine fast den Verstand, jetzt, wo er sich am Ziel glaubte, mußte ihm noch als Greis das Schicksal so graulich enttäuschen.

Aus aller Welt.

Mies. Der Niederaner Tunnel zwischen den Gattestellen Niederan und Priestentis, der erste und älteste Deutsche Eisenbahntunnel, soll freigelegt werden. In der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen wird zurzeit diese Tunnelfrage ernstlich erörtert. Man beabsichtigt, nach Aufschlagsarbeiten und hält die Abtragung für die beste Lösung, wenn nicht die Bahnlinie verlegt werden soll. Der Tunnel ist 512 Meter lang und 1836-1839 von 620 Freiberger Bergleuten mit einem Kostenaufwande von 351 029 Mk. 4 Gr. erbaut worden.

Irna. 19. Mai. Der Hagelschlag, der sich mit dem Montag nachmittag zur Entladung gekommenen Gewitter verband, hat in verschiedenen Teilen unseres Bezirks großen Schaden angerichtet. Besonders arg wütete das Wetter in der Gegend von Börnersdorf, Breitenau und Königsstein. Die Gistküde fielen in Laubengröße und richteten namentlich in den Gärten starke Verwüstungen an.

Chemnitz. 17. Mai. Hier grassiert zur Zeit eine wahre Selbstmordepidemie. Vom Sonnabend

„Gewiß, Herr Baron! Nachdem mir meine Tochter klipp und klar ihren Willen erklärt hat, Sie zu heiraten, kann ich nicht anders, als meine Einwilligung geben und begrüße Sie hiermit als meinen Schwiegerjahn.“

Leicht waren dem Grafen diese Worte nicht geworden, eine Stimme in seinem Innern rief ihm zu, zu einer solchen Geld- und Verbandsheirat seine Einwilligung nicht zu geben. Bei den bezaubernden Worten dunkelten die kleinen verschwommenen Augen des Barons hinter dem goldenen Kniefer triumphierend hervor. Er reichte dem alten Herrn seine feinschmuckhafte Rechte.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf! Ihre Antwort gefattet mir, mich schon gleichsam zu Ihrer Familie zu zählen, und ich möchte als dem Oberhaupt gleich eine Bitte vortragen. Eine Strecke von hier habe ich das Malheur, daß mir eine Achse am Wagen brach und ich ersuchte einen gerade vorbeireitenden Beamten von Ihnen mir zu helfen. Glauben Sie, daß er es tat? In größter Weise inultierte mich der Mann noch. Ich faun Ihnen nun zwar nicht zumuten, daß Sie ihn knall und fall entlassen, eine ordentliche Klage dürfte aber jedenfalls am Platze sein. Durch eine solche Handlungswiese eines Dieners leiden gewissermaßen ja Sie selbst auch, denn man schließt doch von der Dienerschaft auf den Herrn.“

„Sollte Herr Grabner diese Taktlosigkeit begangen haben? Ich habe ihn doch sonst als einen feinen dienstfertigen und freundlichen Herrn ge-

funden? Ich verpöche Ihnen aber, den Fall zu unteruchen und nach Ermessen auch zu bestrafen.“

„Sie werden jedenfalls das Nichtigste finden, Herr Graf. Doch Ihr Fräulein Tochter läßt auf fallend lange auf sich warten, und ich brenne schon darauf ihr meine Huldigung zu Füßen legen zu dürfen.“

„Gedulden Sie sich nur, Herr Baron! Esse hat Sie jedenfalls kommen sehen und wird sich umfleißen.“

Die ausdruckslose Miene des jungen Mannes, welche sich verfinstert hatte, klärte sich bei diesen Worten wieder auf.

„Ich denke, Herr Graf, Ihr Fräulein Tochter und ich werden ganz gut miteinander auskommen. Ich bin der freundschaftlich und nachgiebige Mann auf der Welt, und es soll ihr gänzlich freistehen, zu schalten und zu walten wie es ihr beliebt.“

Graf Geyern machte sich hierüber seine eigenen Gedanken. Friedlicher Gemüthung mochte der Baron wohl sein, wenn man ihn häßliche und streichelte wie ein verwöhntes Kind, und ihn seinen Launen und Passionen, die wohl etwas kostspieliger Natur sein mochten, nachgeben ließ. Wenigstens hatte seine Tochter an der Seite dieses Mannes ein freies Leben und konnte sich nach eigenem Wunsch und Willen beschäftigen. Daß ihre Seele aber dabei darben und verflümmern mußte, bedachte er nicht. Es ist eben eine eigene schwierige Sache bei der Verheiratung von Töchtern, wenn die Mutter fehlt. Die Männer sehen meist nur auf den äußeren Vorteil einer Heirat, während

die Frauen, welche selbst einmal geliebt und gebangt haben, dafür Sorge zu tragen beitrebt sind, daß auch das Seelenleben ihrer Tochter nicht zu Schaden kommt.

Eses Gintritt machte dem Gespräch der beiden Männer ein Ende. Sie trug ein einfaches, geschmackvolles Gesellschaftsleid - viel zu wenig gie für eine zukünftige Gattin, wie Baron v. Geyern mit Kennerblick sofort konstatierte. Auffallend bleich sah sie aus, gar nicht wie das Bild einer glücklichen Braut, welche in die Arme des geliebten Mannes eilt. Der holde Reiz ihrer Persönlichkeit trat aber dadurch nur um so mehr hervor. Ihr umschattetes Gesicht, aus welchem ihre sinnenden, träumerischen Augen wie ein tiefinniges Räsel hervorschauten, verlieh ihr fast das Aussehen eines Engels. Baron v. Geyern ließ seine trunkenen Blicke auf ihr verweilen, und redete sich selbst ein, daß er das Mädchen liebe - freilich nicht mit jener reinen Liebe, die dieser Engel in Menschengestalt würdig war.

Fortsetzung folgt.

Amliche Anzeigen: Stellen-Angebote
Verkäufe: Wohnungs-Gesuche
Verpachtungen: Vermietungen
inveriert man mit gutem Erfolg in der
weitverbreiteten Annaburger Zeitung.
Zeilenpreis 10 Pfg.

bis Sonntag abend brachten sich nicht weniger als 4 Männer ums Leben.

Plauen, 19. Mai. In einer in einem Keller gelegenen Räucherlampe wurde in der vergangenen Nacht, wie die „Vogl. Ztg.“ berichtet, die vollständig verbrannte Leiche des seit dem 2. Oktober vorigen Jahres vermissten Maurers Nibel aufgefunden. Der Mann hatte sich dort aufgehängt; der Strick war im Laufe der Zeit zerfallen.

Zengenfeld, 20. Mai. In der Zementröhre eingeklemmt. Am letzten Sonntag spielten die Kinder auf den dort lagernden Zementröhren. Die Kinder krochen durch dieselben hindurch und ein Mädchen im Alter von 6 Jahren wollte es den anderen Kindern nachmachen, blieb aber in der Röhre stecken und konnte nur dadurch entfernt werden, daß der Vater des Kindes die Röhre zertrümmerte.

Freiburg, 22. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 72jährigen Auszügler Kemter wegen Totschlags, begangen an seinem 47jährigen schwächlichen Sohn, zu 10 Jahren Zuchthaus. Kemter hatte seinen Sohn seit Jahren verhaftet gehalten und ihn systematisch verhungern lassen, um sich der Unerblichkeitspflicht zu entziehen.

Sonneberg, 22. Mai. Der Export von Kinderpielzeug und Christbaumspielzeug ist im 4. Quartal 1909 gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 11 639 Doppelpennner zurückgegangen. Der Ausfuhrverlust beträgt 1 783 000 Mark. Stark zurückgegangen ist die Ausfuhr nach den Hauptexportländern für Spielwaren, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien.

Kuhlen, 22. Mai. In unmittelbarer Nähe der Bogelhäuser steht ein alter Waldteich, die „große Aube“ an der Grenze des Kräf. Schalksche. Forties. Majestätslich breitet er seine etwa 13 Meter langen Aeste aus. Sein Alter wird auf 500 Jahre geschätzt. Vor einiger Zeit wurde er infolge eines heftigen Sturmes eines seiner großen Aeste beraubt. Aus dem Aste wurden nicht weniger als 6 Baummeter, bis zu 50 Zentimeter starkes Holz aufbereitet, ohne den vielen Abfall.

Hilpisch, 21. Mai. Einen verzweifelten Kampf mit einem Gerichtsvollzieher vollführte in Wättrich ein Kaufmann. Dieser sollte gepfändet werden und der Gerichtsvollzieher trat in dem Moment ein, als der Schuldner zwei Hundertmarkscheine einfastierte. Als diese der Beamte beschlagnahmen wollte, steckte sie der Schuldner blitzschnell in den Mund und verfluchte sie, als sie ihm der Beamte trotzdem mit Gewalt aus dem Munde zu entreißen versuchte. Bei dem Kampfe erlitt der Gerichtsvollzieher Wunden an den Fingern.

Waldendorf, 21. Mai. Eine alte, gute Sitte unserer Gemeinde, das Flurabgeben, fand, wie alljährlich, statt. Es versammelten sich zu diesem Zwecke die Besitzer der Fluren zu einem Spaziergang auf das Feld. Kleine Grenzüberreitungen usw. werden hierbei auf gutlichem Wege erledigt. Dann kommt die Nachfeier im Gasthof, wo gemeinsam die wohlverdiente Erquickung eingenommen wird. Eine gemüthliche Sitzung bildet den Schluß.

Hannover, 21. Mai. Nach dem tödlich verlaufenen Unglücksfalle des Leutnants Freiherrn von Therman vom Militär-Reitnstitute, der beim Lanzen-schwingen zu Pferde sich auf eine ihm entfallende Lanze aufspießte, werden jetzt bei diesen Übungen beim Militär-Reitnstitute Lanzen verwendet, deren Spitzen mit hölzernen Kugeln, ähnlich wie die Bajonette der Bajonettgewehre, versehen sind.

Wittenberge, 21. Mai. Ein Millionenkäuf bei einer Anzahlung von 1 Pfennig. Ein hiesiger Hotelier hat dieser Tage bei einer fidelem Sitzung sein Lokal auf eigenartige Weise verkauft. Er erklärte sich bereit, es bei einer Anzahlung von 1 Pfennig loszuschlagen, wenn der Käufer sich verpflichtete, einen Monat lang täglich das Doppelte des am vorigen Tage Gehaltens zu entrichten. Ein Mann war bereit, diesen Kauf abzuschließen und am 1. Mai leistete er die Anzahlung von 1 Pf. Am 2. Mai zahlte er 2 Pf., am 3. Mai 4 Pf., am 4. Mai 8 Pf. und am 5. Mai 16 Pf.

Süd Wildungen, 19. Mai. Seit heute morgen stehen die fürstlich Waldeckischen Waldungen in Flammen. Es fielen bereits 800 Morgen dem Element zum Opfer. Das 3. Bataillon des 83. Infanterieregiments wurde zur Brandstelle kommandiert, ebenso sind die benachbarten Feuerwehren alarmiert worden.

Koburg, 19. Mai. Auf eine schreckliche Weise hat im Koburgischen Dorfe Würz der 60 Jahre alte Drechsler Mangottter Selbstmord verübt. Der seit längerer Zeit franke Mann setzte einige Male ein starkes Messer auf den nackten Leib und schlug es mit einem Stein in die Eingeweide. Er starb alsbald unter schrecklichen Schmerzen.

Zell a. d. Mosel, 24. Mai. (Tod durch Blitzschlag.) Gestern nachmittag wurden in Wöflesheid auf dem Hundsrück 10 Personen von einem Blitzschlag getroffen. Ein 15jähriger Knabe blieb tot, sein Bruder wurde schwer, mehrere andere Personen leichter verletzt.

Wien, 22. Mai. Gestern abend erschof der 40jährige Agent Ruster seine drei kleinen Kinder und verlor sie tödlich. Der Beweggrund ist Not.

Madrid, 24. Mai. (Potenepidemie in Spanien.) Die Regierung hat die sofortige Einführung

des Impfwanges angeordnet mit Rücksicht auf das Umfichgreifen der Potenepidemie in Madrid. **Lissabon, 24. Mai.** (Der Blitz in der Kirche.) In die Kirche von Orla, wo zahlreiche Gläubige, um Regen bitend, versammelt waren, schlug der Blitz und tötete den Pfarrer und 3 Frauen. Bei dem Gedränge, das nun entstand, wurden 27 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1909 ab.

Richtung: Wittenberg-Saltenberg	Klasse 1-4		Klasse 1-4		Klasse 1-4		Klasse 1-4	
	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.
Ab Wittenberg	6.5	8.42	1.36	4.22	7.35	10.35		
„ Brühl	6.14	8.52	1.45	4.34	7.44	10.44		
„ Elster	6.22	9.1	1.53	4.39	7.52	10.52		
„ Zeßen	6.34	9.14	2.6	4.50	8.4	11.4		
„ Annaburg	6.45	9.26	2.18	5.	8.15	11.16		
„ Ferneswalde	7.	9.42	2.59	5.14	8.50	11.31		
In Saltenberg	7.10	9.53	2.43	5.24	8.40	11.41		

Richtung: Saltenberg-Wittenberg	Klasse 1-4		Klasse 1-4		Klasse 1-4		Klasse 1-4	
	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.
Ab Saltenberg	4.45	8.30	11.8	2.20	5.55	11.50		
„ Ferneswalde	4.56	8.41	11.18	2.34	6.9	12.13		
„ Annaburg	5.10	8.50	11.32	2.51	6.25	12.16		
„ Zeßen	5.21	9.13	11.42	3.3	6.36	12.27		
„ Elster	5.33	9.25	11.53	3.15	6.48	12.39		
„ Brühl	5.41	9.33	12.1	3.23	6.56	12.47		
In Wittenberg	5.49	9.41	12.09	3.31	7.4	12.55		

Abfahrtszeiten der Peronenzüge:
Von Solzdorf in der Richtung nach Berlin: Vorm. 5.13, 8.32, 9.52, Nachm. 5.07, 7.50, 12.14.

Prettin-Annaburger Kleinbahn.

Richtung: Annaburg-Prettin.				
Ab Annaburg	9.46	3.12	7.30	9.
„ Eichenhain	9.53	3.19	8.38	
„ Blösch	10.8	3.30	8.49	
„ Hohnsdorf	10.19	3.38	8.57	
In Prettin	10.26	3.46	9.4	

Richtung: Prettin-Annaburg.				
Ab Prettin	7.50	1.16	7.15	9.
„ Hohnsdorf	7.57	1.24	7.23	
„ Blösch	8.5	1.38	7.31	
„ Eichenhain	8.14	1.48	7.41	
In Annaburg	8.22	1.56	7.50	

Züge halten „Weinberg Prettin“ nach Bedarf.
† Verkehrt am Sonntag und am Tage vor einem Feste 15 Minuten später.

Anzeigen.

Verkehrshalber ist eine **kleine Wohnung** zum 1. Juli zu vermieten. **Gärtnerstraße 1.**

Eine **Wohnung** ist zum 1. Oktober zu vermieten. **Mühlentstraße Nr. 6.**

Eine **Unterwohnung** zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Speise-Kartoffeln hat zu verkaufen. **Oskar Scheide.**

Der an dem **Staats-Bahnhof Annaburg** stehende **Säbelsche Lager-schuppen** soll preiswert verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt **W. Donath, Zimmermeister, Prettin a. G.**

Die Bindrich'sche Wiese am Mauergraben bei Annaburg gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Käufer wollen sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen. **R. Bindrich, Kol. Naundorf.**

Zollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Theater in Annaburg.

Im Saale des Herrn Däumichen (Goldener Ring).
Direktion: Julie Göthel v. d. Osten.

Freitag, den 28. Mai, abends 9 Uhr:

Im Forsthaufe.

Vollständ. in 4 Akten von Richard Stowronnek.
Alles Nähere durch die Tageszettel. **Die Direktion.**

Drucksachen

... aller Art ...
für den Geschäfts- und Privat-Bedarf
fertigt sauber, schnell und preiswert an
:: die Buchdruckerel der ::
Annaburger Zeitung
Hermann Steinbeiss.

Frisch eingetroffen:
Roquefort
ff. Emmenthaler
Cammer
Zilskiter u. Land-
Käse
J. G. Hollmig's Sohn.

Glückwunsch-Karten zum freudigen Ereignis
Vatenbriefe sowie in schöner Wahl
empfiehlt in dankbarer
Erm. Steinbeiß, Buchdruckerel.

Fertige Blousen

in Druck, Barchent, Kattun, Zephir
: Tennis, Battist und Mouffeline :
empfehle in größter Auswahl.

Carl Quehl.

Niemand versäume sich den besten und berühmten **Wecck'schen Einkoch- und Frischhaltungs-Apparat**



Koche auf Vorrat
mit **Original-Weck** Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

anzuschaffen. Derselbe bietet die denkbar grössten Vorteile und ist in jedem Haushalte unentbehrlich.
Gläser und Apparate zu Fabrikpreisen.
Vertretung hat für Annaburg und Umgegend:
J. G. Hollmig's Sohn.
Prospekte werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Sommerblumen-Pflanzen gibt in vielen Sorten u. Farben ab **Otto Korn's Gärtnerei.**

Gemüse-Pflanzen, Sommerblumen, Rhubarber empfiehlt **Grobs Gärtnerei.**

Suche ab 26. d. Mis. für meine höchst noble und streng soziale aus 12 Personen bestehende Gesellschaft **möblierte Wohnungen** und eine große **Direktions-Wohnung** (wenn auch leer). Offerten bitte bis Freitag im Goldenen Ring abzugeben.
Julie Göthel v. d. Osten, Direktorin.

Empfehle zum Feste
sämtliche Backwaren
 von bester Qualität zu soliden Preisen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Jeder Arzt empfiehlt
Köstritzer Schwarzbier
 für Blutmangel, bleichsichtige, stillende Mütter, Abgemagerte und Rekonvaleszenten.
 Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraft-
 mittel erster Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit den
 gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hausbrand. Bestes Tafelgetränk. **Echt zu**
 haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
H. Vollmann, Annaburg (Bez. Halle).

Pfingst-
 Postkarten,
 Künstler- und
 Ansichtskarten
 empfiehlt in schöner und
 reichhaltigster Auswahl ::
Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.



Damen-Konfektion
 Jacken
 Paletots } schwarz u. farbig
 Staubmäntel,
 Umhänge, Kostümröcke
 trafen ein in größter Auswahl,
 in allen Preislagen.
Carl Quehl.

Richard Hilpert
 Porzellan-Malerei, Annaburg
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.
 in hervorragenden Ausführungen.
Nippes
 Tafel-, Kaffee-,
 Bier- und Likör-
 Service.
 Küchen - Garnituren
 in Porzellan und Steingut.
 Waschgarnituren.
 Tafelaufsätze.
 Vasen in Majolika, Glas
 und Steingut.
 Große Auswahl in
**Gebrauchs-, Luxus-
 und Geschenck-
 Artikeln.**
 Wandteller, Büsten,
 Palmkübel.
 Wein-, Likör-, Bier-
 u. Schnapsgläser.
 Stammseidel
 in verschiedener Ausführung.
 Gasstrümpfe und Gaszylinder 2c.

Die Apotheke in Annaburg
 hält vorrätig:
 Selters und Brause-Erfrischungen, Citronensaft Flasche
 25 u. 50 Pfg., Himbeerjaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das
 Pfund 60 Pfg., Apfelwein Flasche 50 Pfg., unverfälschten
 Medizinal-Ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., Rosel, Rhein-
 und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, Portwein, Ma-
 laga und Sherry von 2 Mk. an, feinsten Cognac Flasche
 zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., Aromatique
 (Magenlikör) zu 0,50 u. 1,75 Mk., Reichel's Sibir-Extrakt,
 Arrat und Rum in halben und ganzen Flaschen.

„Waldschlößchen“ Annaburg.
 Am 1. Pfingstfeiertag, von 3 Uhr ab
: Frei-Konzert :
 ausgeführt von der Mohr'schen Musikkapelle.

Am 2. Pfingst-Feiertag, von Nachm. 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
 Es ladet ergebenst ein **Ernst Kleinsorg.**

Otto Günther's Sommer-Theater
 (auf dem Marktplatz zu Annaburg)
 ist hier eingetroffen, um einen Zyklus von Vorstellungen zu geben.
 Die Vorstellungen finden statt in einem eigens dazu erbauten, 1000 Per-
 sonen fassenden, großen eleganten vor Wind und Wetter geschützten
Zelt-Theater.
 16 Personen. 16 Personen.
 Donnerstag, den 27. Mai: Grosse Eröffnungs-Vorstellung.
Der Trompeter von Säckingen,
 oder: Relegierte Studenten.
 Großes Ritter-Ausstattungsstück mit Gesang in 7 Bildern.
 Freitag, den 28. Mai:
 General und Straßensjunge, oder: Die alte Garde.
 Lustspiel in 4 Akten.
 Unter Mitwirkung der hiesigen Musik-Kapelle.
 Preise der Plätze: Sperrplatz 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz
 25 Pf., Stehplatz 15 Pf., Kinder-Stehplatz 10 Pf.
 Alles Nähere befragen die Tageszettel.
 Hochachtungsvoll Die Direktion.

Bürgergarten.
 Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 4 und abends 8 Uhr:
Großes Gartenkonzert,
 (Abends: Prachtige Illumination)
 ausgeführt von dem
 Oesterreichisch-Slovenischen Damen-Quartett
„Wilde Rosen“
 Neu! Direktion: Karl Luget. Neu!
 Am 2. Pfingstfeiertag:
 Von 11-1 Uhr: Frühstüppchen-Konzert,
 und abends 8 Uhr: Unterhaltungs-Konzert.
 Eintritt 30 Pfg. Familienkarten billiger.
 Es ladet freundlichst ein Hochachtungsvoll **Carl Mörtz.**

„Ozonit“
 Modernstes Waschmittel
 — Deutsches Reichspatent —
 ist ein ganz neuartiges und eigentümliches
 Waschmittel von überraschender Wir-
 kung, dabei garantiert frei von Chlor und
 allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.
 Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
 (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.



Glückwunschkarten
 zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit
 und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Sämtliche Oel- und Wasserfarben
 als: Bleiweiß, Metallober, franz. Ocker
 :: Delgrün, Maschinen-Patentgrün ::
 :: Englisches Rot, Kasseler Braun, Umbrant ::
 :: Wandgrün, Zinkweiß usw. ::
 :: Fußboden-Lacke, Firnisse, Pinjel ::
 sowie ächtes **Avenarius Carbolineum**
 empfiehlt **Otto Riemann.**
 — Bei Mehrabnahme billiger.

Ufer's Neue Welt.
 Am 2. Feiertag, von nach-
 mittags 4 Uhr ab:
Tanzmusik.
 Musik vom 20. Inf.-Regt.
 Es ladet freundlichst ein
 Aug. Acker.

Bürgergarten.
 Am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab:
Tanzmusik.
 Ergebenst ladet ein
Carl Mörtz.

Purzien.
 Am 2. Feiertag, von 2 Uhr ab:
Ringreiten,
 und nach- dem:
Tanzmusik.
 wozu freundlichst einladet
Lehmann.

Bunich-Bohnen
 à 1/2 Pfund 40 Pfennig,
 delikat im Geschmack.
Cognac-Praliné
 à 1/2 Pfund 50 Pfennig,
 allgemein beliebt.
 R. Selbmann, Torquaterstr. 20.

Freisch eingetroffen:
 neue Matjesheringe
 neue Malta-Kartoffeln.
J. G. Hollmig's Sohn.
 (Gummenthaler)
 Cammer
 Camembert-
 Limburger
 und ff. Käse
 und ff. Vordläse
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Lampenschirme,
 Fenster-Vorhänge**
 in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
 Papierhandlung.
 Feinste neue
 Matjesheringe
 trafen ein und empfiehlt
Otto Riemann.

**ff. Lachs und
 Badschinken**
 empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**
Putzflink
 praktisches Reinigungs-Mittel
 für Messer, Gabeln, Rindenschüre,
 Fußböden, Treppen und sonstige Gegen-
 stände. Unentbehrlich zum Reinigen
 von fettigen und öligen Händen.
 Zu haben in Palet. zu 15 Pf. in der
Apotheke Annaburg.

Vasterrifiziertes
 ärztlich empfohlenes
Malzbier
 30 Flaschen 2,50 Mark,
 empfiehlt stets frisch
R. Bengsch, Mühlenstraße.
**Kugel-, Rund- und
 Winkelspitzfedern**
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**
 Reklamation, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg



Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagshlatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 61.

Donnerstag, den 27. Mai 1909

13. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das Kaiserpaar ist in Berlin wieder eingetroffen. Am Sonnabend hatte der Kaiser noch der Preisverteilung in Frankfurt beigewohnt. Der Kaiser hatte während des ganzen Gesangswettstreits das lebhafteste Interesse für die Veranstaltung, die ja so recht eigentlich seine Intentionen entspricht, an den Tag gelegt. Die Kaiserin hatte mehrfach Aufträge nach Domburg unternommen, die vom schönsten Wetter begünstigt waren.

Der Kaiser gegen die Verbreitung seiner Bilder. Der Kaiser und die drei ältesten Prinzen erließen ein Rundschreiben an sämtliche Hofphotographen und Photographen von Mitgliedern der königlichen Familie, in dem die Photographen sich verpflichten müssen, sich des Rechts an den von ihnen aufgenommenen Bildnissen des Kaisers und der Mitglieder der kaiserlichen Familie zu begeben. Vertriebsfähigkeiten der betr. Photographen sind fortan nur nach besonderer Genehmigung gestattet.

Der Kaiser begab sich Mittwochs früh bald nach 6 Uhr vom Neuen Palais bei Potsdam im Automobil nach Oberber, wo von 7 Uhr ab ein Exercieren der 2. Garde-Infanteriebrigade abgehalten wurde. Während der Übungen der Brigade, die mit einem Paradezug drei beteiligten Regimenter endeten, manövrierten über dem Truppenübungsplatz auch die beiden Militär-Luftballons Parival II und Groß II. Nach dem Exercieren der Kaiser eingehend beobachtet. Nach Schluß der Übungen kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück.

Ueber einen engeren Anschluß Rumäniens an den Dreibund kommen aus Wien Nachrichten, die allerdings zunächst nur den Wert von Gerüchten haben. Der Anschluß Rumäniens, durch seinen Eintritt in den Dreibund diesen zu einem Verbündeten zu erweitern, soll durch den Besuch des deutschen Kronprinzen in Bukarest gelegentlich des 70. Geburtstag des Königs Karol I. angeregt worden sein; er soll anlässlich des bevorstehenden Besuchs des österreichisch-ungarischen Thronfolgers in der

rumänischen Hauptstadt zur Ausführung gebracht werden. Rumänien ist sowohl durch seine wirtschaftlichen Verhältnisse wie durch die Ausgestaltung seiner Wehrmacht durchaus bündnisfähig und würde als vierter im Bunde willkommen sein. Aber, wie gesagt, die bezüglichen Gerüchte bedürfen noch der Bestätigung.

In der Finanzkommission des Reichstages wurde der kontervaire Antrag auf Besteuerung der Wertpapiere sowie des Umlages und Wertzuwachses von bebauten und unbebauten Grundstücken von der Rechten und dem Zentrum gegen die Linke angenommen, obwohl der Reichssekretär und die bundesstaatlichen Vertreter erhebliche Bedenken gegen die Annahme der Anträge äußerten und einige Vorschläge auch zu Fall brachten.

Die preuß. Staatsregierung hat, um den Handwerkern eine Beteiligung, an den seitens der Staatsbehörden auszuführenden Lieferungen zu ermöglichen, die Handwerkerkammern veranlaßt, eine Normalpreistabelle ausarbeiten, die als Grundlage für die Beurteilung der von den Handwerkern abzugebenden Gebote dienen soll.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung aus Wien plant der österreichische Finanzminister folgende Steuererhöhungen: Erhöhung der Personal-Einkommensteuer in den höheren Stufen, Erhöhung der Erbschaftsteuer, eine Grundbesitzsteuer, Ländereinkommensteuer, die Junggesellensteuer, von der alle Leute betroffen werden, die vom Einkommen nur wenige Personen zu erhalten haben, ferner eine Steuer für kinderlose Ehepaare und endlich für die Gemeinde-

Einige vor allem in den Kantonen erreicht. In sich die vorgelagerten worten, geforderte schauung

vernehmen dahingehend erzielt worden, vier weitere große Schlachtschiffe vor Ablauf des gegenwärtigen Amtsjahres auf Stapel zu legen.

Amerika. Bei den Jahresessen des nationalen Fabrikanten-Verbandes in New York gab der deutsche Botschafter Graf Bernstorff der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland und Amerika einen neuen Handelsvertrag abschließen würden und erklärte, welche Vorteile die Gemeinschaft im internationalen Handel habe. Gegenwärtig sei es mit dem Handel zwischen Amerika und Deutschland sehr einseitig bestellt, da Deutschland 15 Prozent seiner Einfuhr von Amerika beziehe, dieses aber nur 9/10 Prozent seiner Einfuhr von Deutschland nehme. Kongreßmitglied Fowler knüpfte an die Worte des Botschafters an und erklärte, ein Handelsvertrag in Bernstorffs Sinne könne für Amerika eine teure Sache werden. Es sei besser, den heimatischen Markt, der 100 Milliarden Mark wert sei, zu pflegen, als sich um einen Anteil an einem fremden Markt, der nicht die Hälfte so wertvoll sei, zu bewerben. Die New Yorker Wähler, die letzter Zeit häufig gegen die deutsche Handelskontingenz gerichtete Artikel veröffentlichten, drückten über diese (abweisende) Antwort ihre Genugtuung aus.

Preussischer Landtag.

Am Sonnabend stand die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Abänderung des Stempelsteuergesetzes auf der Tagesordnung. Die Kommission hat den Stempelsteuertarif vollständig umgestaltet und insbesondere eine Vereinfachung der Erlaubniserteilung für Automaten und Musikwerke und für Radfahrkarten eingeführt. Erhöht sind auch die Stempelgebühren für die Titel der Kommerzienräte und Kommissionsräte und die Gebühren für testamentliche Verfügungen. Ein Antrag Fleußner (Str.) Lüdike (fronk.) und Dr. v. Stries (fronk.) verlangt, daß für die bereits im Gebrauch befindlichen Automaten und Musikwerke der Antrag auf Erteilung einer Karte innerhalb des Monats Juli 1909 gestellt werden muß, ebenso sollen bereits ausgestellte

Die Landstreicher.

Originalroman von Richard Waltherr. Nachdruck verboten.

Einem Augenblick schien es, als wolle sich der Reiter auf seinen jungen Herrn stützen, mit so glühenden haßerfüllten Augen sah er ihn an. In seiner Erregung mochte wohl auch der Umstand schuld gewesen sein, daß der Vorgang einen Zeugen hatte. Die kurze Szene gab Mersdorff genugsam Aufschluß über den Charakter des jungen Geldern, eines rohen, rücksichtslosen Patrons, dem das Geld seines Vaters zu Kopfe gestiegen war, und der glaubte, alles müsse sich seinen Gebot unterordnen. Solche Menschen scheuen auch kein Mittel, um zu ihrem Ziele zu gelangen, und mehr wie je drängte sich Mersdorff die Überzeugung an, daß die Gelderns die Käufer der Hypothek seien von Schloß Geyern, um dadurch in irgend einer Weise ihre selbstlichen Pläne auszuführen. Und wie er sich die Geschehnisse von gestern und heute zusammensetzte, da stand es bei ihm fest, daß die Gelderns eine Verbindung mit dem Hauke Geyern einkreben.

Warum sonst gestern der Besuch des Alten und heute des jungen? Tod und Hölle, dann wurde es ja Zeit, daß er endlich seine Mäste löstete, sonst würden die zwei adeligen Geldprosen über ihn, den armen Verwalter, schließlich noch Herr! Wie hatte ihm zwar ewige Treue zugeschworen, aber Weiber sind ja wetterwendig und Ueberredungskünste vermögen bei ihnen alles. Er mußte Eise

heute nach was er nicht wollte ein sprechen, er sich an der bis je aufmerk

„De näelnden helfen Sie Mers bis unten. „Darf Sie sich gegenüber einen Die rum und betruht hat in o herüber Weis.“

Baron v. Geldern warf sich in die Brust. „Wer ich bin? Sie kennen mich wohl nicht, sonst würden Sie Ihre Zunge mähen. Ich bin Baron v. Geldern, und was sind Sie hier? Verwalter oder so etwas. Ich werde Ihnen aber schon zeigen, wie man sich ungehobelt stellen behandelt, wenn ich einmal Herr hier bin.“

„So wollen Sie das Gut wohl kaufen mit dem Gelde Ihres Herrn Papa?“ spottete Mersdorff, war aber durch die letzten Worte des Barons doch betroffen worden, da sie seine Abnung bestätigten.

„Kaufen? Seiraten werde ich die Komtesse und hier als Herr einziehen. Es tut auch not,

ahren, daß einmal ein strengeres Regiment hier eingeführt wird, scheint ja eine ganz verlorene Wirtschast zu sein, wo die Dienerschaft Herr ist. Geben Sie mir Ihr Pferd, daß ich zum Schloß reiten kann und schicken Sie jemand, daß der Wagen repariert wird.“

„Besteres werde ich besorgen, aber mein Pferd borge ich Ihnen nicht, ich will Sie nicht der Gefahr aussetzen, abgenorren zu werden.“ sagte Mersdorff kalt und ritt, die Hand leicht an die Mäute legend, davon. Voll Blut und Ingrimm, beinahe schäumend vor Zorn blähte ihm das verwöhnte Millionärsfähnchen nach. Eine solch verächtliche Behandlung war ihm augenfällig noch nicht widerfahren. Er mußte sich nun schon bequemen, den Weg zum Schloße zu Fuß zurückzulegen, wo bei keine feinen Lackstiefeln eine unangenehme Bekanntheit mit dem Straßenschmutz machten. Die Laune des jungen Barons war daher keine besonders tolle, als er endlich am Ziele anlangte.

Der Graf empfing den Besucher etwas zornemoll. Seine weisheitsreichen Begrüßungsworte schmit der junge Mann kurz ab.

„Ni die Comtesse vielleicht zu sprechen, Herr Graf? Ihr Fräulein Tochter war ja freundlich, mir mitzuteilen, daß sie die Abreise, welche sie mir leghin gegeben, bedauere, meine Werbung annehme und mir gelatte, sie als meine Braut zu betrachten. Ich nehme an, daß sie die Zeilen mit Ihrem Einverständnis geschrieben hat, und daß Sie unser Bündnis segnen.“

